

mediācija - Über den Begriff der Mediation in Lettland

Die Mediation beschreibt ein Verfahren der Konfliktbeilegung, in dem die Konfliktparteien mit der Unterstützung eines Mediators selbst eine Lösung des Konfliktes herbeiführen, aus der sie beide als Gewinner hervorgehen. Für Lettland ist die Mediation eine neue Chance, Streitigkeiten schneller und wirksamer beizulegen, also ein Verfahren, das durchaus willkommen ist. Gerade gibt es einige Irritationen darüber, wie dieses Verfahren in lettischer Sprache am besten zu bezeichnen sei¹. Eine Adaption des Begriffs „Mediation“ ergibt die Bezeichnung mediācija². Das Wort mediācija entspricht zwar der lettischen Schreibweise. Damit wird es aber noch lange nicht zu einem lettischen Begriff. Die Diskussionen hinterfragen die Verwendbarkeit dieses Begriffs, den es in dieser Form in der lettischen Sprache bisher nicht gab. „Wir brauchen einen anderen, ganz neuen Begriff“ sagen deshalb die einen³. „Wir sollten das Verfahren starpniecība nennen“ sagen andere⁴, „denn dieser Begriff kommt in der lettischen Sprache bereits vor.“ Wie die Mediation in Lettland auch immer zu bezeichnen ist, bedarf einer dringenden Klärung, denn solange niemand weiß wovon gesprochen wird kann auch niemand darüber sprechen.

Welches aber ist der richtige Begriff und wie heißt das Wort, worauf sich die lettische Bevölkerung einzulassen vermag?

Abgesehen von den öffentlichen Diskussionen beschäftigt sich die Terminology Commission der Latvian Academy of Sciences und eine, anlässlich des EU Projektes „Implementierung der Mediation in Lettland“ eingerichtete Expertengruppe⁵ mit dieser Frage. Auch die Regierung kann gefordert sein, eine begriffliche Klarheit herbeizuführen, denn sie wird auf Dauer nicht umhin kommen, die Mediation im Gesetz zu erwähnen. In den nachfolgenden Ausführungen finden Sie einige Argumente für und gegen die Verwendung des Begriffs „mediācija“. Diese Ausführungen sollen nicht nur zu mehr Verständlichkeit und Klarheit verhelfen, sondern auch dazu beitragen, die durch die Diskussionen aufkommenden Irritationen beizulegen. Im Ergebnis wird es sich zeigen, dass es keine echte Alternative gibt

¹ Projekt „Dispute Resolution System and provision of Training for legal practitioners“, LV/2004/JH/02,

² mediācija – Eine Adaption des lateinischen Begriffs „Mediation“. Er ist in vielen Sprachen adaptiert worden. Die Frage ist, ob eine solche Adaption auch in Lettland möglich ist

³ Mag.jur. Dana Rone, zverintata advocate, Jurista Vrds 14.3.2006, Nr. 11 Seite 6

⁴ So der Vorschlag von Alda Revina auf der Konferenz „Prospects of Alternative Dispute Resolution in Latvia“ am 24.2.06 im Hotel Bergs

⁵ Die Expertengruppe besteht aus Vertretern aller involvierten Berufszweige. Sie hat für das Projekt eine beratende Funktion.

als den Begriff mediācija zu verwenden. Die Entscheidung ist am Ende eine solche, die die lettische Bevölkerung eigenverantwortlich für sich zu treffen hat. Wie immer dies auch geschehen mag.

Die sprachlichen Aspekte

Es gibt zwar im Lettischen – wie übrigens auch in anderen Sprachen – eine direkte Übersetzung des Begriffs „Mediation“. Allerdings führen Versuche, die vorhandenen Begriffe als Kennzeichnung für die Mediation zu verwenden, in fast allen Sprachen zu Insuffizienzen, die mit der Adaption des Begriffs „Mediation“ zu vermeiden sind.

Übersetzungsverluste

Tatsächlich wäre es nahe liegend, das Substantiv „Vermittlung“ mit starpniecība zu übersetzen. Die dadurch scheinbar gewonnene Klarheit verliert sich aber schon dann, wenn es um das Subjekt, die ausführende Person geht. Die lettische Sprache weist die Besonderheit aus, dass sie für das Subjekt, also für den, der die Vermittlung ausführt, zwei Varianten anbietet, nämlich: starpnieks und vidutājs. Die Differenzierung gibt Aufschluss über die Bedeutung der Worte. Während starpnieks den Wortstamm starp, also zwischen enthält, beinhaltet Vidutājs den Wortstamm vidu, also Mitte. Vidutājs ist also der Begriff, welcher der *Tätigkeit* des Mediators am nächsten kommt. Die Bedeutung von „zwischen“ ist trennend während die von „Mitte“ verbindend ist. Das verbindende Element kommt der Mediation insofern entgegen, weil der Mediator für sich eher verbindliche und versöhnliche Eigenschaften geltend macht als trennende. Trotzdem ist auch dieser Begriff unverträglich, weil die Mitte Assoziationen weckt, die der Mediation allenfalls dann entsprechen, wenn „Mitte“ als Balance verstanden wird. Meint „Mitte“ dagegen einen mittleren Wert, gebildet aus 2 unterschiedlichen Positionen, entspräche dies einem Kompromiss der wiederum ein Nachgeben enthält; und das hat mit Mediation überhaupt nichts zu tun. Somit ist Vermittlung zwar eine korrekte Übersetzung des Begriffs Mediation aber keine korrekte Umschreibung derselben.

Konnotation

Vielleicht ist es wegen der dem Begriff innewohnenden Assoziation von „Mitte“, dass viele mit Konflikten befasste Menschen glauben, schon dann mediiert zu haben, wenn es zu einem vermittelnden Ergebnis gekommen ist. Andere sehen die Mediation darin begründet, dass man sich im Gericht nicht angeschrien hat und doch recht freundlich miteinander umgegangen ist.

Dies alles sind aber keine ausschlaggebenden Merkmale der Mediation. Die Mediation zeichnet sich nicht durch Freundlichkeit aus, sondern durch Fairness. Sie beschreibt eher ein Verfahren oder vielleicht auch eine Vorgehensweise als das durch das Verfahren herbeigeführte Ergebnis. Das angestrebte Ergebnis ist eine win-win Lösung, die von beiden Seiten gewollt ist, wie immer diese win-win Lösung von den Parteien übereinstimmend definiert wird. Die eigentliche Bedeutung der Mediation besteht darin, den Parteien dabei zu helfen, selbst eine Lösung für sich zu finden, mit der alle Parteien zufrieden sind. Hier könnte die vermittelnde Leistung des Mediators darin beschrieben sein, dass er den Parteien hilft, ihre Positionen zugunsten ihrer Interessen aufzulösen und die Sichtweisen, Interessen und Bedürfnisse der jeweils anderen Seite (Partei) zu akzeptieren und zu verstehen.

Es ist schon schwierig genug, dieses Verfahren und seine Wirkungsweisen mit *vielen* Worten zu beschreiben. Umso schwieriger ist es, ein einzelnes Wort zu finden, das die Bedeutung der Mediation abzudecken und deren Inhalt halbwegs korrekt zu beschreiben vermag. Einverstanden, *starpniecibas* kann mit dieser Bedeutung durchaus als ein Synonym für Mediation verstanden werden. Was aber, wenn die Mediation scheitert, der Vermittlungserfolg also nicht eintritt, eine Vermittlung also nicht zustande kommt. Muss man dann sagen: „Ich habe gestern einen Vermittlungsversuch unternommen?“ Der Begriff *mediacija* ließe das Ergebnis offen, weil der beschreibende Charakter auf der Verfahrenseigenschaft liegt. Durch den Verfahrenscharakter der Mediation treten sprachliche Bedürfnisse auf, die einen Wortstamm als insuffizient kennzeichnen, wenn er die geforderte sprachliche Vielfalt nicht als solcher abzudecken vermag .

Insuffizienz

Ein Verfahren kommt nicht nur mit einer einzelnen begrifflichen Zuweisung aus, welche die Tätigkeit des Verfahrenssubjektes kennzeichnet. Weitere Zuordnungen sind gefordert. So bedarf es der Bezeichnung der ausführenden Person (Subjekt), ihrer Tätigkeit (Verb) und der beteiligten Parteien (Objekt). Die Grenzen der Verwendung des Begriffs „Vermittlung“ ergeben sich spätestens dann, wenn alle dem Verfahren zugeordneten Begriffe in die Lettische Sprache zu übersetzen sind. Jetzt wird deutlich, dass die Sprache hierfür keine Vokabeln vorhält, weil es das Verfahren bis heute nicht gab. Wie die nachfolgende Gegenüberstellung ergibt, fehlen in der lettischen Sprache Begriffe, die sich aus dem Wortstamm „*mediācija*“ ohne weiteres herstellen lassen.

Ursprung	Vorhandene Begriffe	Begriffliche Neuschöpfungen
Mediation	Starpnieciba	Mediācija
Mediator	starpnieks besser: vidutajs	Mediators
Mediieren	-/-	Mediēt
Mediand	-/-	Mediands

Was ist mit den Fachwörtern der Mediation?

Co-Mediation	-/-	?
Familien-Mediation	-/-	?
Umwelt-Mediation	-/-	?
Wirtschafts-Mediation		
Systemische Mediation		
Shuttle-Mediation		?
Integrierte Mediation		
Mediationsvertrag		

Lassen sich diese Begriffe auf dem Wortstamm starpniecibas oder vidu... abbilden, ohne dass deren Bedeutung verloren geht? Es handelt sich um Fachbegriffe, die einer Übersetzung nicht oder nur insoweit zugänglich sind, als deren eindeutige Übermittlung zu gewährleisten ist. Die Mediation ist in den USA am weitesten entwickelt worden. Mithin sind viele Fachwörter rund um die Mediation den Wortschöpfungen aus diesem Sprachraum entnommen. Sie müssen in ihrer Originalität auch in anderen Sprachen verstanden und verwendet werden, wenn die Eigenarten der Mediation vermittelt, erörtert und angewendet werden sollen. Je einheitlicher die Begrifflichkeit umso größer ist der Radius, auf dem ein Erfahrungsaustausch möglich ist. Nehmen wir den Begriff Shuttle-Mediation als Beispiel. Gemeint ist die getrennte

Anhörung der Parteien im Mediationsverfahren. Sie ist nicht unproblematisch und in der Literatur differenziert besprochen. Wie würden diese, dem Mediationsverfahren direkt zuzuordnete Fachausdrücke behandelt werden, wenn die Mediation nicht *mediacija* sondern *starpnieciba* oder anders genannt wird? Sollen lettische Vokabeln so angepasst werden, dass diese Fachausdrücke verständlich übernommen werden? Oder wird es einen Mix an Wörtern geben, die einerseits auf *starpnieciba* zugeschnitten sind und andererseits auf *Mediacija*? Der Fachbegriff könnte dann *starpnieciba* heißen während die besondere Verfahrensweise *shuttlemediacija* genannt wird. Würde man *shuttle- starpnieciba* einführen, müssten die Broker und Finanzvermittler sich verstärkt abgrenzen, um zu zeigen, dass diese Fachterminologie in ihrer Branche anders konnotiert ist oder erst gar nicht zu verwenden ist. Es erscheint also auch hier einfacher, den Wortstamm *mediacia* zu verwenden und zwar an besten in der oben verwendeten Bezeichnung.

Weitere Übersetzungsversuche

Auch andere Versuche, den Begriff „Mediation“ zu übersetzen, scheitern. Insbesondere der Begriff *versöhnen (samierinat)* oder *Versöhnung (samierinasana)* ist irreführend, weil die Mediation die Selbsthilfe unterstützt und *nicht* eine zum Nachgeben führende Einwirkung auf die Streitparteien beschreibt. Völlig ausgeschlossen ist es schließlich auch, „Mediation“ mit dem Begriff der Schlichtung gleichzusetzen, die ein anderes Verfahren der Konfliktbeilegung beschreibt. Darüber hinaus wird die Schlichtung in dem UNCITRAL Model Law on International Commercial Conciliation⁶ als ein Oberbegriff zur Mediation verstanden. Ein besserer Zugang zu den Begrifflichkeiten ergibt sich erst, wenn die Mediation als ein Eigenname verstanden wird.

Mediation als Fachausdruck

Das Wort „Mediation“ ist nicht – wie viele glauben – ein Anglizismus. Das Wort stammt aus dem Lateinischen und lässt sich – wenn es denn unbedingt sein muss - am besten mit „Vermittlung“ übersetzen. Wegen der sich daraus ergebenden, zuvor beschriebenen, Insuffizienzen und Irritationen ist eine Übersetzung des Begriffs „Mediation“ allerdings gar nicht erwünscht. In fast allen Sprachen wurde die Mediation mit einer Konnotation adaptiert, die gerade nicht die *Tätigkeit* des Vermittelns beschreibt sondern das *Verfahren* des Mediators. Auch in diesen Sprachen lässt sich die Mediation mit dem Begriff „Vermittlung“

⁶ United Nations, New York 2004, United Nations Publications Sales No E.05.V.4 ISBN 92-1-133730-5

nicht kennzeichnend umschreiben. Grund genug für die „Erfinder“ nicht diesen Begriff zu wählen, sondern nach einem anderen, ganz neuen Wort zu suchen, das mit einer neuen Konnotation zu belegen ist. Als Ergebnis wurde das lateinische Wort ausgewählt und einfach in die englische Sprache eingeführt. Wenn Sie heute einen Blick in ein englisches Wörterbuch werfen, wird Mediation demzufolge auch nicht als eine Vermittlung bezeichnet, sondern eindeutig und unverwechselbar als das was es ist, nämlich⁷ ...

“ ... the act or process of mediating; especially : intervention between conflicting parties to promote reconciliation, settlement, or compromise ..”

Auch in Deutschland ist Mediation ein Fremdwort, das sich ebenfalls mit Vermittlung übersetzen ließe. Hier wurde die Verwechslungsgefahr mit der Vermittlung des Maklers ganz einfach dadurch umgangen, dass sich die Fachwelt für den auch hier nicht bekannten Begriff der „Mediation“ entschieden hat und nicht für „Vermittlung“ (=starpniecibas).

Verwendung

In seiner Urform hat der Begriff der „Mediation“ Einzug gehalten in folgende beispielhaft aufzuführende Sprachen:

USA	mediation
England	Mediation
Deutschland	Mediation
Ungarn	mediáció
Holland	Mediation
Litauen	mediacija
Polen	Mediacija
usw.	

Es gibt allerdings auch andere Bezeichnungen, wie z.B. in Tschechien. Dort heißt mediation:

⁷ Encyclopedia britannica online - <http://www.britannica.com/search?query=mediation&submit=Find&source=MWTEXT>

Tschechien	Prostředník
------------	-------------

Für Lettland ist die Frage nach der russischen Terminologie von besonderer Bedeutung. Immerhin ist russisch die am meisten verwendete Sprache in Lettland.

Russland	Медиация (Mediation) oder Посредничество в конфликтах. Man benutzt auch Примириительные процедуры, d.h. Ausgleichsverfahren
----------	---

Im lettischen Inland ist die adaptierte Variante (mediātija) der am meisten eingeführte Begriff. Es gibt allerdings Einschränkungen. So plädierte Alda Revina vom State Probation Service auf der Veranstaltung „Prospects of Alternative Dispute Resolution in Latvia“ am 24.2.2006 für die Verwendung des Begriffs Starpnieks, der bis dato auch tatsächlich im Bereich des Täter Opfer Ausgleichs verwendet wird. Die Recherche im Internet ergab das folgende Bild:

Recherche im Internet bei google.lv:

Mediacija	= 384 Treffer
Starpnieciba	= 15400 Treffer
Dto in Kombination mit Konflikt	= 28 Treffer
Dto in Kombination mit Verfahren	= 803 Treffer
Vidutajs	= 704 Treffer

Die hohe Trefferzahl des Suchwortes Starpnieciba ist kein Beleg für die Popularität der Mediation. Die meisten Treffer führen überwiegend auf Seiten, bei denen es um eine Geschäftsvermittlung geht.

Recherche im Internet bei google.de:

Mediacija	= 13800 Treffer
Starpnieciba	= 18700 Treffer
Vidutajs	= 741 Treffer

Die hohe Trefferzahl des Suchwortes Mediacija erklärt sich daraus, dass mediacija in der Schreibweise ohne einen Balken über dem „a“ unter anderem auch auf polnischen und anderen Seiten slawischer Länder zu finden war. Die hohe Trefferzahl des Suchwortes Starpnieciba leitet überwiegend auf Seiten, bei denen es um Geschäftsvermittlung geht.

In der Fachpresse erwähnen die folgenden Artikel insgesamt und ausschließlich den Begriff mediācijas:

- Artikel von Frau Ilona Kronberga vom 23.4.02 in Jurista vards über den state probation servie
- Artikel von Frau Ilona Kronberga vom 7.10.03 in Jurista vards ebenfalls über den state probation servie
- Presseinformation vom 2.11.2004 in juriosta vards über die eröffnung des Ausbildungszentrum RGSL
- Artikel von Frau Elena Lodockina vom 30.7.02 in Jurista vards über Alternativen zu Freiheitsstrafen gegenüber Minderjährigen
- Ein Fachaufsatz von Dana Rone, verwendet übrigens den Titel Mediācija, um diese Begrifflichkeit (wie übrigens auch die anderen Übersetzungsversuche) in Frage zu stellen.
- Ein Mediationsprojekt des Familienministeriums verwendet den Begriff mediācija und stellt Mediatoren nicht Vermittler ein.
-

Quellen

Eine formale gesetzliche Definition für Mediation gibt es in Lettland noch nicht. Allerdings gibt es eine Definition des Begriffs mediācijas innerhalb der Anweisung des Ministerkabinetts vom 9.1.2003, welche den state probation service bestätigt. Ein Onlinewörterbuch definiert Mediation allerdings als Starpniecība:

EN mediation

LV starpniecība Termina avots: Ekonomikas, lietvedības un darba organizācijas termini, Rīga, 1995, Status: Apstiprināts LZA Terminoloģijas komisijā starpniecība, mediācija

LV Vermittlung (starpniecība). Quelle des Begriffs: Begriffe der Ökonomik, Schriftführung und Arbeitsgestaltung, Riga, 1995

Status: bestätigt in der Terminologie Kommissiom der Akademie der Wissenschaften Lettlands

Ebenfalls auf http://completedb.ttc.lv/?action=show_results findet sich Starpniecība als Treffer:

www.rgsl.edu.lv/lv/index.php?part=jurd&page=adr:

Pazīstamākie ADR veidi ir sarunu vadīšana (angl. negotiations), mediācija jeb starpniecība (angl. mediation) un šķīrējtiesas jeb arbitražā (angl. arbitration). Līdz šim Latvijā dominē izpratne, ka vienīgais ADR veids ir arbitražā

Die bekanntesten Arten der ADR sind negotiations, Mediation=Vermittlung und arbitration. Bis jetzt dominiert in Lettland das Verständnis, dass der einzige Art der ADR arbitration ist.

Die Zweckrichtung

Bei der Entscheidung ob und wie die Mediation zu bezeichnen ist, sollten nicht nur linguistische Argumente eine Rolle spielen. Auch die Frage nach dem begrifflichen Nutzen

steht im Vordergrund. Die zweckorientierte Frage lautet deshalb: Wozu brauchen wir den Begriff „Mediation“ überhaupt? Wir benötigen eine Bezeichnung für die Mediation, um ...

1. ... ein *neues* Dienstleistungsangebot zu kennzeichnen, das sich von der konventionellen Streitbeilegung abzugrenzen vermag und als Alternative *Streitbeilegung* identifizierbar ist (Abgrenzung)
2. ... das Verfahren als eine Möglichkeit zur Kosteneinsparung einerseits und für bessere Lösungen andererseits zu verbreiten (Verbreitung),
3. ... eine internationale Anbindung zu schaffen (Anbindung).

Demnach sind also nicht nur linguistische und kulturelle Argumente ausschlaggebend für die Einführung eines Begriffes, sondern auch Bedürfnisse der Kennzeichnung, des Marketing, der Distribution und der Entwicklung (um nicht zu sagen der Politik). Klarheit und Einfachheit stehen jetzt im Mittelpunkt der Überlegungen.

Abgrenzung

Es geht darum, ein *Verfahren* zu beschreiben, das sich von konventionellen Gerichtsverfahren oder anderen Verfahren der Konfliktbeilegung abzugrenzen vermag. Diese Konnotation lässt sich – wie ausgeführt - mit dem Begriff Mediation besser in Verbindung bringen als mit dem Begriff der Vermittlung. Die Vermittlung beschreibt eher eine Tätigkeit als dass mit ihr ein komplexes Verfahren, bestehend aus mehreren Phasen verbunden wird. Deshalb kann die Vermittlung eines Streites von Jedermann durchgeführt werden. Auch der Richter ist in der Lage im Streit zu vermitteln. Eine Mediation kann er aber nach einer überwiegenden Meinung nicht durchführen. Die Mediation obliegt exklusiv dem Mediator.

Verbreitung

Wenn der Kunde eine (neue) Dienstleistung annehmen soll, muss sie für ihn einfach, klar und verständlich sein. Es kommt darauf an, eine Information mit möglichst wenig Worten zu vermitteln, ohne sie weiter umschreiben zu müssen. Der Begriff „Vermittlung“ erfüllt diese Anforderungen nicht. Der beschreibende Inhalt dieses Wortes ist ungenau und führt zu einer Doppelbelegung. Die „Vermittlung“ bezeichnet auch die Arbeit des Maklers, Brokers oder Agenten. Würden Sie beispielsweise sagen: „ich habe gestern eine Vermittlung durchgeführt“ wird jeder fragen, „was meinst Du damit? Welche Vermittlung? Hast Du etwa ein Haus verkauft?“. Wenn Sie dagegen sagen: „Ich habe gestern eine Mediation durchgeführt“, mag es sein dass der ein - oder andere Unwissende fragt: „Was ist das“. Sobald er jedoch gelernt hat, was Mediation ist, kann er diese Aussage auch verstehen, ohne dass es eines erläuternden Objektes oder eines beschreibenden Zusatzes bedarf. Jeder weiß (wird wissen), dass Mediation ein Konfliktlösungsverfahren ist.

Welche Probleme eine Mehrfachbelegung des Begriffs „Vermittlung“ ergeben, zeigt die WEB-Analyse. Die Verwendung des Begriffs „Starpnieciba“ der ja auch die Maklertätigkeit beschreibt, zwingt den Interessenten sich durch zig-tausend Treffer zu wühlen, statt durch nur ein paar hundert einschlägige. Die Auffindbarkeit von Mediationsangeboten wird erschwert.

Vermarktung hat viel mit Image zu tun. Die Chance einer Nachfrage nach Mediation wird oft daraus geboren, dass die Menschen mit der oft zur Eskalation führenden Tätigkeit der Anwälte nicht zufrieden sind. Sie gehen zur Mediation weil das Image der juristischen Verfahren leidet. Welchen Sinn macht es dann, die Mediation mit einem Begriff zu versehen, der wiederum einer Berufsgruppe – nämlich der Makler und Broker - entspricht, die durch ein mit der Mediation unverträgliches Image gekennzeichnet wird?

Marketing zielt auf Vertrieb und Vertrieb braucht Distribution. Zugegeben, der Begriff Mediation ist gewöhnungsbedürftig, er ist aber erlernbar, so wie man in Lettland auch gelernt hat, was ein Video ist oder was Cornflakes (kornflekss) sind. Andere „eingelettschte“ Anglizismen sind:

menedžments	Management
relaksācija	Relaxation
bizness	Business
ofšors	Offshore
šorti	shorts, like short pants
atrakcija	attraction, like a merry-go-round
mails, emails	Email
fails	File

Die Bereitschaft der Praxis beweist es. Derartige Begriffe lassen sich also durchaus in die lettische Sprache integrieren und auch gut verbreiten. Es ist deshalb auch konsequent, wenn die Terminology Commission der Latvian Academy of Sciences einräumt dass mediācija sprachlich durchaus zulässig sei, wenn sie auch meint, dass es nicht der Einführung eines neuen Wortstamms bedürfe.

Schließlich bestehen auch keine Bedenken gegen die Erlernbarkeit von mediācija, im Gegenteil! Jeder, der den kleinen Aha-Effekt erlebt hat, der durch das fehlende „t“ ausgelöst wurde und Anlass gegeben hat Mediation abgrenzend zur Meditation erläutert zu bekommen, weiß was Mediation ist und wird es nie wieder vergessen.

In dem Verständnis, dass es sich bei der Mediation um einen Fachausdruck handelt, der auch ihre Verbreitung fördern soll, rückt der Begriff in die Nähe eines Brands (Marke). In Deutschland und in anderen europäischen Ländern, in denen Fragen nach einer besseren Verbreitung der Mediation erörtert werden, zielen die Überlegungen immer mehr auf die Verwendung von Markenstrategien ab. Der Begriff der Mediation ist zu penetrieren. In Zeitungsberichten, im Fernsehen und Rundfunk, in der Werbung, im Berufsbild, in der Diskussion um Standards, in der Schule, überall soll „Mediation“ einheitlich verwendet werden, um sie wahrnehmbar, diskutierbar und erlernbar zu machen. Der Fokus wechselt mehr und mehr auf die Kundensicht, also das Verständnis dessen, der die Mediation in Anspruch nehmen soll, so dass die zum Teil esoterisch anmutenden Diskussionen der Fachleute über Begrifflichkeiten und Bedeutung der Mediation mit der Zeit immer mehr in den Hintergrund geraten. Diese begrüßenswerte Entwicklung geht mit einem sich stabilisierenden Selbstverständnis der Mediatoren einher. Die Diskussionen um die Frage „Was ist Mediation“ oder der stereotype Hinweis „Das ist keine Mediation“ werden abgeschlossen und weichen der Neugier, was Mediation alles zu bewältigen vermag und wie vielfältig sie sich gestalten lässt.

Nicht unmaßgeblich sind die Einwendungen gegen den Begriff „mediācija“. Einer der weltweit am meisten zitierten Gründe, die gegen die Verwendung des Begriffs Mediation sprechen, ist ein einfaches „t“. Nur das kleine „t“ unterscheidet die Mediation von der Meditation. Man sagt, daraus ergäbe sich eine Verwechslungsgefahr. Tatsächlich hat fast jeder Mediator so eine Geschichte schon mal erlebt, in der freundliche Helfer die Schreibweise korrigiert haben und die Mediation schnell zur Meditation umfunktionierten⁸. Sie wussten es halt nicht besser.

Dass sich Worte nur durch einen Buchstaben unterscheiden und deshalb eine recht hohe Verwechslungsgefahr darstellen, ist nicht ungewöhnlich. In der lettischen Sprache gibt es zum Beispiel Stacija (Station) und stadija (Stadion). Allerdings unterscheidet sich die Sprechweise

⁸ Mag.jur. Dana Rone, zverintata advocate, Jurista Vrds 14.3.2006, Nr. 11 Seite 6

der Worte sehr deutlich und die Verwechslungsgefahr nimmt in dem Moment ab, in dem man erfährt, dass es Mediation tatsächlich gibt und nicht nur ein Schreibfehler ist.

Anbindung

Ein wichtiger Gedanke der Mediation ist die Vernetzung oder deren Vernetzbarkeit. Diese ist nicht nur im Inland für ein, allen Professionen verfügbares Verfahren beachtlich, sondern auch im Verhältnis zum Ausland. Nahezu das gesamte Ausland verwendet den Begriff der Mediation mit einem Basisverständnis um welche Art des Verfahrens es sich hierbei handelt. Die Einführung eines anderen Begriffes würde das gemeinsame Wissen um Mediation erschwert zugänglich machen und die durch das UNCITRAL Model Law on International Commercial Conciliation⁹ erwünschte internationale Vereinfachung verkomplizieren.

Das nationale Bewusstsein

Trotz aller durch die Diskussion aufkommenden Irritationen sind die Auseinandersetzungen um den Begriff der Mediation in Lettland sehr zu begrüßen. Die Bedenken, ein ausländisch anmutendes Wort für ein im Inland zu gebrauchendes Verfahren anzuwenden sind absolut berechtigt. Das Bedürfnis, eigene sprachliche Applikationen bereitzustellen, ist nachvollziehbar. Schließlich kommt die Benennung eine Art der Einverleibung gleich, etwa so, wie Eltern ihr Kind benennen. Es soll etwas eigenes sein. Das Recht zur Benennung soll und darf ihnen somit nicht vorenthalten sein. Natürlich müssen sich die Eltern der Verantwortung bewusst sein, die sie dem Kind gegenüber haben. Sie tragen dazu bei, dass sich das Kind über seine Bezeichnung gut identifizieren kann, dass es stolz auf sich sein kann.

Betrachtet man die Geschichte Lettlands, so ergibt sich für dieses Land eine gewisse Prädestination für die Mediation. Immerhin ist es den Letten über die Jahrhunderte gelungen, die Balance zwischen der Autonomie und dem Zwang zur Kooperation zu finden *ohne* dabei die eigene Identifikation zu verlieren. Ist das nicht die beste Umschreibung für das, was Mediation ist, die autonome, kooperative Regulierung?

Die Letten haben also allen Grund, selbstbewusst mit dem Fremdwort „Mediation“ umzugehen. Dessen sprachlich bereits erfolgte Vereinnahmung ergibt sich aus der einzigartigen lettischen Schreibweise, wie sie auch in den bereits zitierten Fundstellen verwendet wurde. Diese Schreibweise ermöglicht eine unverwechselbare sprachliche und

⁹ United Nations, New York 2004, United Nations Publications Sales No E.05.V.4 ISBN 92-1-133730-5

nationale Zuordnung, Der Blick ins Internet beweist es. Geben Sie bei Google mediācija ein, stoßen Sie nur auf die Treffer in Lettland ... und alle sind einschlägig!

Arthur Trossen¹⁰,

Übersetzung und Adaption Zane Vanaga¹¹

¹⁰ Arthur Trossen ist Jurist und praktizierender Mediator. Zur Zeit in Lettland ansässig als Langzeitberater (RTA) im EU Projekt „Dispute Resolution System and provision of Training for legal practitioners“, LV/2004/JH/02,
¹¹ Zane Vanaga ist Juristin. Sie arbeitet derzeit als Assistentin des RTA und als lettische Beraterin und Übersetzerin in dem EU Projekt